



Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige-
Von der

Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Einrückungspreis für Altensteig und nahe Umgegend bei einmaliger Einrückung 8 Pfg. bei mehrmal. je 6 Pfg. auswärts je 8 Pfg. die 1/2spaltige Zeile oder deren Raum. Benutzbare Beiträge werden dankbar angenommen.

Amthliches.

Mittwoch, 22. Jan., findet die Neuwahl von 4 Mitgliedern auf 6 Jahre zur Handelskammer Calw statt.

Der jetzt wurde auf die Stelle des Stationskassiers und Telegraphisten in Schorndorf der Stationskassier Hofmann in Calw.

Tagespolitik.

Die Entschädigungs-Forderungen, wegen welcher Deutschland gegenwärtig Venezuela Kriegsschiffe und Seesoldaten als Gerichtsvollzieher schickt, sind dreierlei Art. Zunächst kommen in Betracht 1) Schadenersatzforderungen aus den Bürgerkriegen der letzten drei Jahre im Betrage von mehreren Millionen Bolivares (1 Bolivar gleich 80 Pfg.). Der jetzige Präsident hat f. Zt. eine Kommission eingesetzt, welche die erwähnten Schadenersatzforderungen sowohl von Venezolanern wie von Ausländern entgegennehmen und prüfen sollte. Die Vertreter der Großmächte in Caracas kamen jedoch überein, ihre Schutzbefohlenen zu veranlassen, ihre Forderungen nicht bei der genannten Kommission, sondern bei ihnen, d. h. bei den Gesandten, anzumelden. Darauf erließ Präsident Castro ein Dekret, wonach nur die Forderungen anerkannt wurden, die bei der Regierungskommission angemeldet wurden. Am meisten betroffen sind in dieser Hinsicht die deutschen Interessen, da in Venezuela ja der deutsche Handel überwiegt. Nicht nur deutsche Untertanen haben solche Forderungen, sondern auch italienische, französische, nordamerikanische und englische. Zu obigen Forderungen aus Schaden im Bürgerkrieg kommen dann 2) geschäftliche Forderungen deutscher Geschäftsleute an die Regierung von Venezuela und 3) Anleihforderungen. Die dritte Kategorie stellt den größten Teil aller deutschen Forderungen an Venezuela dar. Es handelt sich um den rückständigen Schuldzins der 5prozentigen Anleihe von 1896. Diese Anleihe wurde in Höhe von 50 Millionen Bolivares ausgegeben zur Ablösung der von der venezolanischen Regierung übernommenen 7prozentigen Zinsgarantien auf das Baukapital der dortigen Nordbahn. Von der Anleihe entfielen zwei Drittel auf deutsche, ein Drittel verteilte sich auf englische und französische Interessenten. Diese Anleihe konnte nicht an den Markt gebracht werden, da die Regierung von Venezuela schon Ende 1897 anfang, mit den Zinszahlungen im Rückstande zu bleiben. Trotz aller Bemühungen konnte seitdem nur der Betrag der Zinsen für ein weiteres Jahr herausgeholt werden. So wird z. B. in den nächsten Tagen erst auf den Coupon des zweiten Halbjahres 1898 eine dieser Anleihe entsprechende Abschlagszahlung von 56 Prozent geleistet werden können, so daß also noch nicht einmal die Zinsen für 1898 voll bezahlt sind. Da Zinsen und Tilgungsrate pro Jahr ca. 3 Millionen Bolivares ausmachen, so würden an Zinsen usw. jetzt ca. 9 Millionen Bolivares rückständig sein, wovon etwa zwei Drittel auf deutsche Interessenten entfallen dürften. Alle diese Forderungen sind von der deutschen Regierung präsentiert und zu größerem Nachdruck mehrere Kriegsschiffe entsandt worden. Auch England dürfte gleich Deutschland demnächst ein kräftiges Wortchen mit den venezolanischen Schuldenmachern reden.

staaten, speziell den mitteldeutschen Kleinstaaten, und eine Neuordnung des Reichsfinanzwesens sei über kurz oder lang unvermeidlich. Sollte die Entwicklung der Reichseinnahmen die Erschließung neuer Einnahmequellen notwendig machen, so würden Bier und Tabak in erster Linie in Frage kommen. Abgeordneter Graf Stolberg ist der Meinung, daß die wirtschaftliche Krisis in ihren Wirkungen abgeschwächt werden könnte, wenn es möglich wäre, die überschüssigen Arbeitskräfte aus den Städten wieder auf das Land zu ziehen. Auch habe sich gezeigt, daß das Publikum vor leichtsinniger und betrügerischer Ausbeutung nicht genügend geschützt sei. Redner brüht sich seine Freude über unser gegenwärtiges gutes Verhältnis zu Rußland aus und hofft, daß die guten Beziehungen andauern werden. Er hofft ferner, daß die Treibereien gegen den Dreibund erfolglos sein werden. Die glückliche Beendigung der Chinakämpfe sei höchst erfreulich. Deutschland verdanke seine Erfolge, die hoffentlich nachhaltig sein werden, seiner diplomatischen Leitung und seinen braven Soldaten. (Bravo.) Die Beschuldigungen, die ein auswärtiger Minister gegen unsere Armee gerichtet habe, seien völlig unmotiviert gewesen und hätten im ganzen deutschen Volk in allen Schichten und Parteien die tiefste Entrüstung hervorgerufen. (Sehr richtig! und sehr wahr!) Redner schließt mit dem dringenden Ersuchen, den Etat auch in diesem Jahre rechtzeitig fertig zu stellen. Reichskanzler Graf Bälou: Der Vordredner hat einige Bemerkungen berührt, die ein englischer Minister über das Verhalten des deutschen Heeres im Jahre 1870 unlangst gemacht habe. Wir sind alle wohl darüber einig, und auch die meisten Leute in England werden es sein, daß ein Minister, der seine eigene Politik verteidigt, dabei das Ausland am besten ganz aus dem Spiele läßt. (Sehr richtig!) Geschichte das dennoch, so muß es mit größter Vorsicht erfolgen. Die erwählten, und zwar, wie ich nach der mir gewordenen Aufklärung annehmen muß, nicht als beleidigend beabsichtigten Äußerungen sollen aber die Beziehungen, deren ungetrübte Fortdauer gleichmäßig dem Interesse beider in Betracht kommender Völker entspricht, nicht trüben. Es wäre durchaus begreiflich, wenn ein Volk, das mit seinem Heere so innig verwichen ist, wie das deutsche, sich auflehnte gegen den Versuch, den heroischen Charakter und die sittliche Grundlage unseres nationalen Einheitskampfes zu entstellen. (Lebhafter Beifall.) Das deutsche Heer sei stets viel zu hoch und sein Schild ist stets viel zu blank, als daß er durch schiefe und ungerechte Urteile verührt werden könnte. (Bravo!) Von dem deutschen Heere gilt, was Friedrich der Große einmal über jemand sagte, der die preussische Armee angriff: „Laßt den Mann gewähren und regt Euch nicht auf, der reißt auf Granit.“ (Lebhafter Beifall.)

(Schluß folgt.)

Landesnachrichten.

* **Stuttgart**, 8. Jan. Der deutsch-parteiliche Abgeordnete für Leonberg, Deconom Aldinger, ist im Alter von nahezu 61 Jahren gestorben. Vor einem Jahr erlitt Aldinger einen Schlaganfall und kränkelte seitdem. Seit 1889 gehörte er dem Landtag an und hielt sich zur Fraktion der deutschen Partei, stand aber als Mitglied des Bundes der Landwirte den Agrariern sehr nahe.

* Die **Gmünder** Bijouteriewaren-Fabrikation hatte bis zum Dezember v. J. einen ziemlich zufriedenstellenden Geschäftsgang, wenigstens konnte von einem eigentlichen Rückgang nicht gesprochen werden. Dagegen hat der letzte Monat des Jahres eine ungünstige Wendung gebracht; namentlich das Weihnachtsgeschäft ist erheblich hinter den Erwartungen zurückgeblieben.

* **Gmünd**, 7. Jan. Gestern abend vor Sonnenuntergang beobachtete man eine ungewöhnliche Naturerscheinung. Soweit man sehen konnte, erschien die ganze Gegend mit allen Gegenständen, Häusern, Bäumen u. s. f. in leicht violetter Färbung, ungefähr wie bei bengalischer Beleuchtung. Die Erscheinung, welche für das Auge sehr hübsch und wohlthuend war, dauerte etwa 20 Minuten. Vermutlich hatte die Naturerscheinung ihren Grund in einem Reflex des Nordlichtes.

* In der Konzessionsurkunde war die neu zu erbauende Bahnlinie **Saildorf-Untergröningen** als eine Schmalspurbahn bestimmt. Jetzt hat aber die Regierung angeordnet, daß die Bahn normalspurig zu erbauen ist. Der Staatszuschuß beträgt jetzt 643 000 M.

* **Maulbronn**, 6. Jan. (Bildschweine.) Die noch immer ihrer Freiheit sich freuenden Bildschweine ergingen sich am 1. Januar ds. Js im Staig und Schillingwald, auch kamen diese in die nächste Nähe von Klein-Willard, wo unmittelbar hinter dem Garten des Köhlewirts ein

Rudel von 15—18 Stück gespürt wurde. Bei der hierauf abgehaltenen Jagd war kein Erfolg zu verzeichnen. Dem Bernehmen nach sollen, da Hilfe von Seiten der K. Militärverwaltung verweigert wurde, sogenannte Gemeindejagden von den umliegenden Gemeinde-Einwohnern abgehalten resp. veranstaltet werden.

* **Jsay**, 6. Jan. (Postdiebstahl.) Vorgefien früh fanden zur Kirche gehende Landleute den von dem bekannten Röhrenbacher Postdiebstahl herrührenden Postbeutel in einem Straßengraben in der Nähe von Bruck. Da der Sack trotz der in letzter Zeit niedergegangenen Regengüsse vollständig trocken war, so ist anzunehmen, daß er erst in der vergangenen Nacht in den Graben geworfen worden war. Mit Ausnahme des Geldes fand sich der Beutelinhalt an Briefen und Zeitungen in dem Postbeutel vor, sämtliche Briefe waren aufgeschnitten.

* (**Verschiedenes**.) In der Neujahrsnacht wurden lt. „Grz.“ dem Hrn. Defan Balz in Wurmlingen 2 Fenster Scheiben, vermutlich mittels Revolvers, eingeschossen. Eine Kugel fand sich im Plafond, die andere im Fenster rahmen vor. Der Thäter des Substanzdiebstahls konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden. — Im Elektrizitätswerk Altbach kam der 36 Jahre alte Arbeiter Adolf Leonberger mit dem Starkstrom in Berührung und wurde sofort getötet. — Um sich vergnügliche Feiertage zu machen, stahlen drei Lehrlinge der Schlossgärtnerei in Jsay, Söhne braver Eltern, aus der Sammlung des Fürsten von Daut nach und nach 25 Hirsch- und Rehgeweihe und verkauften solche an einen dortigen Geschäftsman. — In Thannheim, D.-A. Leutkirch, sind in der Nacht vom 5. auf 6. Januar, während der größte Teil der Einwohnerschaft bei einer Christbaumfeier versammelt war, drei Oekonomiegebäude samt Scheuer abgebrannt. Brandstiftung ist zweifellos. — In Cannstatt geriet ein 7 1/2 Jahre alter Knabe unter ein Fuhrwerk. Dabei wurde er von einem Pferde mit dem Fuß so schwer am Kopfe verletzt, daß der Tod augenblicklich eintrat. — Die in Freiburg im Dienst stehende Tochter des Fleischermeisters Diebold von Rottendurg stürzte mehrere Stock hoch herunter und erlitt hierbei so schwere Verletzungen, daß sie denselben erlegen ist. — In Neutlingen wurde das 5jährige Söhnchen des Flaschnermeisters J. Dietterlein überfahren, wobei ihm die Räder über den Unterleib gingen. Die Verletzungen des Kindes sind so ernster Natur, daß an einem Aufkommen gezweifelt wird. — In Ultingen, D.-A. Niedlungen erhängte sich der 77 Jahre alte Maurer Schmid in der Scheuer seines Schwiegerohnes.

* In Sachen des **Heidelberg** Schlosses beschloß der Stadtrat von Heidelberg, gleich dem Schloßbauverein, auswärtige Sachverständige mit einem Gutachten über die Erhaltung oder Wiederherstellung des Schloßbaues zu betrauen. Diese Sachverständigen werden verpflichtet, eine sorgfältige technische Untersuchung der fraglichen Mauerteile vorzunehmen. Das ist in der That zunächst die praktisch wichtigste Frage.

* Der Rechtsanwalt W. Engler in **Mannheim** wurde wegen Unterschlagung verhaftet. In Anwaltskreisen hat man dieses Schicksal vorausgesehen. Engler war seit Jahren dem Trunke ergeben und vernachlässigte seine Praxis in einer Weise, daß sich der frühere Assise von ihm trennte.

* Vierzehn Baumeister und Architekten in **Ronstanz** haben sich beim dortigen Stadtrat über die Art und Weise der Vergabe der städtischen Arbeiten so kräftig beschwert, daß der Stadtrat eine Beleidigungsklage gegen die Genannten angestrengt hat.

* Das neue **bayerische** Steuergesetz bringt für manche Geschäfte eine riesige Erhöhung mit sich. So z. B. soll die **Ludwigshafener** Walzmühle statt 45 000 M. 190 000 Mark bezahlen. Infolge dieser Steuererhöhung will sie „auswandern“, das heißt, das Geschäft soll auf die andere Seite des Rheins, auf badisches Gebiet verlegt werden. Bereits jetzt befinden sich in den Fabrikträumlichkeiten der Walzmühle Plakate angehängt, in welchen die Direktion die Arbeiter und Angestellten davor warnt, längere Mietsverträge abzuschließen, da eine Betriebsverlegung in Aussicht genommen sei. Die Stadt Ludwigshafen würde durch den Wegzug dieses steuerkräftigen Unternehmens bedeutenden Schaden erleiden. Die Direktion der Mühle behauptet, daß der gesamte jetzige Reingewinn daraufgeben würde, wenn das Unternehmen so viel zahlen müßte, als nach der neuen bayerischen Veranlagung von ihr gefordert wird. Als letztes Mittel soll eine Eingabe in das bayerische Staatsministerium versucht werden.

* Zur Erforschung der Krebskrankheit sind durch eine Sammlung in **Frankfurt a. M.** 100,000 M. aufgebracht

Das nächste Blatt erscheint am Samstag abend.

worden. Weiter hat die preussische Regierung zur Deckung der Kosten einer Umfrage an die Aerzte Deutschlands 10,000 Mk. bewilligt. Die unter der Leitung des Professors v. Leyden in Berlin stehende medizinische Klinik der Charite in Berlin soll eine besondere Abteilung für Krebskranke erhalten; endlich soll ein Laboratorium für chemische, mikroskopische und bakteriologische Untersuchungen eingerichtet werden.

In einem **hessischen** Dorf sahen abends nach der Wirtschaftsfestabendstunde noch einige späte Gäste beisammen, trotz dem Verbot des Weibes. Auf einmal heißt es: „Der Gendarm kommt!“ — Allgemeine Flucht, durch Fenster, Thüren, dann tiefe Stille! — Inzwischen ist der Gendarm, hoch zu Ross, am Wirtschaftshaus angelangt, vom Pferde gestiegen und, da er bestimmt wußte, daß vor wenigen Augenblicken noch „Leben in der Bude“ war, durchsuchte er die Nebenträume; vergebens! Flüchend geht er vor's Haus, um nach seinem Pferde, das er an einen Zaun gebunden hatte, zu sehen, aber nach seinem nicht geringen Schrecken mußte er wahrnehmen, daß sein treuer Begleiter fort war. — Nach langem vergeblichen Suchen im Dorfe zieht dann der Gendarm dem heimischen Herd zu Fuße zu. Er fand am ersten Hause des nächsten Dorfes sein Köhlein wieder, das ihn zwar freudig wiebernd begrüßte, sonst aber jede Auskunft verweigerte, gerade so, wie der Wirt, der in dieser Sache vernommen wurde. Bis jetzt ist noch nicht aufgeklärt, wer „so spät durch Nacht und Wind“ geritten ist!

Berlin, 8. Jan. Der preuß. Landtag ist soeben eröffnet worden. Ministerpräsident Graf Bülow verlas die Thronrede; dieselbe beipricht die minder günstige Finanzlage; das Budget bilanziert jedoch ohne Anleiheemittel, trotz Aufwendung erheblicher Mittel für nötige Zwecke. Bezüglich der Kanalvorlage heißt es: Die Regierung erachtet die Ausgestaltung unserer wasserwirtschaftlichen Verhältnisse im Interesse der Landwirtschaft und des Verkehrs fortwährend als dringendes Bedürfnis für alle Teile des Vaterlandes. Sie wird Ihnen i. J. eine neue Vorlage unterbreiten. — Zur polnischen Bewegung heißt es: Die Staatsregierung wird die Pflichten, welche ihr die Pflege des Deutschthums im Osten und die Abwehr der staatsfeindlichen Bestrebungen auferlegt, mit Festigkeit und Stetigkeit erfüllen. Sie rechnet auf Ihre verständnisvolle patriotische Unterstützung.

Berlin, 8. Jan. Die „Nat. Lib. Kor.“ meldet: Es ist eine Aenderung beabsichtigt, wie die Geschäfte der Ansiedelungskommission in Polen und in Westpreußen geleitet und betrieben werden sollen. Es sei anzunehmen, daß zukünftig die Verantwortung und die Direktion bei der planmäßigen Weiterführung der Ansiedelung in einer starken Hand vereinigt werde.

Nähere Angaben über die Preisermäßigungen bei den Schiffsbauten, hervorgegangen durch eine günstige Konjunktur, machen die „Verl. N. Nachr.“ Die Linienfahrts „Wittelsbach“, „Wettin“ und „Bähringen“ konnten im Preise um je 245 000 Mark, die Linienfahrts „Mecklenburg“ und „Schwaben“ um je 425 000 Mk., die fünf Linienfahrts der H-Klasse um je 1 volle Million Mark herabgesetzt werden; ferner die großen Kreuzer „Prinz Adalbert“ um 200 000 Mk., „Erzsa König Wilhelm“ und „Erzsa Kaiser“ um je 400 000 Mk. Für die kleinen Kreuzer dagegen mußte eine Erhöhung um je 810 000 Mk. angefordert werden, da diese Neubauten eine Verbesserung ihrer Eigenschaften und eine vergrößerte Wasserdrängung aufweisen werden.

Im Großherzogtum Baden befinden sich im ganzen 224 Apotheken. Es kommt immer eine auf nicht ganz 10 000 Einwohner. Ganz Deutschland zählt 5506 Apotheken. Am wenigsten Apotheken zählt Sachsen und Neuh-Verein, doch ist die Bevölkerungsdichtigkeit dort größer. Für die Bevölkerung kommt es aber nicht darauf an, wie viele Leute in der Apotheke kaufen müssen, sondern welchen Weg der Einzelne zurückzulegen hat, um eine Apotheke zu er-

reichen. Es kommt im Durchschnitt eine Apotheke im deutschen Reich auf 98 qkm, in Preußen auf 110 qkm, in Bayern auf 111 qkm, in Baden und in Württemberg auf etwa 68 qkm, in Sachsen aber beträgt das durchschnittliche Landgebiet der sächsischen Apotheken nur 50,3 qkm.

Den Kaiserpreis für bestes Schießen mit der Schiffsartillerie im Verbände unseres ostasiatischen Kreuzergeschwaders erhielt der Kreuzer „Fürst Bismarck“. Er macht also seinem Namen alle Ehre.

Zahlreiche Boerfreunde haben die Absicht, für den früheren ersten Staatsanwalt Dr. Krause von Transvaal, der in London verhaftet, aber gegen eine Kaution von 80 000 Mk. freigelassen wurde, die Kautionssumme zu hinterlegen, um ihn vor der bei der Stimmung der englischen Geschworenen sicher bevorstehenden unschuldigen Verurteilung zu langjähriger Zuchthausstrafe zu retten. Dr. Krause befindet sich z. Z. in Deutschland.

Ein überaus mysteriöses Vorkommnis spielte sich in einem bekannten Künstler-Restaurant **Hamburgs** ab. Als der erste Heldentenor Birrenloven mit einem Kölner Freunde das Restaurant besuchte, wurden ihm ein Referendar H., sowie zwei Brüder L. vorgestellt, die beide Bekannte des Referendars waren. Plötzlich geriet der Referendar in einen schlafartigen Zustand, in dem er von dem Brüderpaar in ein Zimmer gebracht wurde. Beide Brüder sind in Hamburg anständig, der eine ist Arzt, der andere Ingenieur. Als die drei nicht zurückkamen, wollte sich Birrenloven ins Nebenzimmer begeben; dieses war jedoch verschlossen. Der Künstler sah nun durchs Fenster und bemerkte, wie die Brüder den Kopf des anscheinend durch ein Mittel in schlafartigen Zustand versetzten Referendars gewaltsam auf den Boden schlugen. Die Thüre wurde schließlich geöffnet und der Arzt erklärte, daß er seinen Freund durch Aufschlagen des Kopfes zur Besinnung bringen wollte und daß dem Kranken im Restaurant Uhr und Brieftasche gestohlen worden sei. Die sofort herbeigeholte Kriminalpolizei unterzog alle Anwesenden einer Untersuchung und entdeckte die Uhr und Brieftasche bei dem Ingenieur, dem Bruder des Arztes. Beide Brüder wurden in Haft genommen. Der Referendar soll, was die Brüder gewünscht haben sollen, einen Tausendmarkchein eingewechselt und das Geld in seine Brieftasche gesteckt haben.

A ständisches.

Budapest, 7. Jan. In den letzten Wochen sind im Somogyer Komitat 56 Familien vom katholischen zum evangelischen Glauben übergetreten.

Der Direktor der Aktienbuchdruckerei Pallas in Budapest, Ludwig George, ist nach Unterschlagung von 200,000 Kronen geflüchtet.

Paris, 7. Jan. In einem Heftartikel des „Matin“ war heute die Direktion der französischen Ostbahn des Vaterlandsverrats angeklagt, weil sie eine Anzahl neuer Lokomotiven aus Deutschland bezogen habe und diese Maschinen gegenwärtig durch deutsche Montoure in Betrieb stellen lasse. Die Verwaltung der Ostbahn erteilt darauf in den Abendblättern folgende Antwort: „Es ist ganz richtig, daß wir 20 Maschinen in Deutschland bestellt hatten; aber das ist kein überraschendes Ereignis. Die französische Staatsbahn hat früher schon Lokomotiven aus Amerika bezogen und der Arbeitsminister hat im Uebrigen unseren Auftrag autorisiert. Im Jahre 1900 hielten wir es in Erwartung der Verkehrszunahme infolge der Weltausstellung für dringend nötig, 50 neue Lokomotiven anzuschaffen, wovon 20 in allerletzter Zeit geliefert werden sollten. Wir wenden uns an alle französischen Lokomotivfabriken. Es fand sich aber keine, die in der Lage gewesen wäre, die Ausführung unseres Auftrages in kurzer Zeit zu garantieren. In dieser Nothlage mußten wir uns nach dem Ausland wenden. Die Maschinenfabrik von

Maffien in München machte uns die günstigsten Angebote und wir bestellten bei ihr 20 Lokomotiven, die nach unserem Plan hergestellt wurden und spätestens Ende 1901 und Anfang 1902 zu liefern waren, während die französischen Fabriken nicht vor Ende 1902 liefern konnten. Wir beschränkten uns auf die Bestellung von 20 Maschinen als den notwendigsten Bedarf, obwohl die Münchener Fabrik sich zum Bau von 30 in der nämlichen Zeit erbot und obwohl jede Lokomotive aus München 12,500 Franks weniger kostet als die in Frankreich gebauten Maschinen. Trotz dieses Preisunterschiedes haben wir darauf gehalten, die weiteren 30 Lokomotiven, die wir erst 1903 nötig haben, an französische Fabriken zu vergeben. Daß die aus München eintreffenden Maschinen unter der Aufsicht eines deutschen Monteurs in Betrieb gestellt werden, ist selbstverständlich und braucht Niemanden zu überraschen. Die betreffenden Arbeiter kehren sofort wieder in ihre Heimat zurück.“

Den größten Appetit auf Schnecken hat **Paris**. Im letzten Winter (1900 und 1901) verspeiste es 800 000 Kilo von diesen Tierchen, das dem deutschen Geschmack allerdings nicht entspricht.

Der Korrespondenz „Nederland“ zufolge versichert der Brief einer angesehenen Burenfrau aus einem der berühmtesten Konzentrationslager, daß die Burenfrauen trotz aller Leiden entschlossen seien, auszuharren bis ans Ende. Im Lager von Standerton habe eine Mutter innerhalb 17 Tagen ihre acht Kinder verloren, während ihre Schwester in demselben Lager deren vier sterben sah. Rasern und Reuchhusten richteten allenthalben unter den Kindern schreckliche Verwüstungen an. Die Bevölkerung des von der Briefschreiberin bewohnten Camps, deren Zahl sich fortwährend ändert, sei aber mehr als 2000 Personen betragend, habe während eines einzigen Jahres 500 Sterbefälle aufzuweisen.

London, 7. Jan. Nach einer Meldung des „Daily Express“ aus Berlin hat der Staatssekretär für Indien, Lord George Hamilton zweien der bedeutendsten Fabrikanten in Westfalen, welche eine Lieferung großer Mengen Eisenbahnmateriale angeboten hatten, geantwortet: „Die indische Regierung bebauert, daß infolge des festigen antibrillischen Tones der deutschen Presse und der öffentlichen Meinung überall in den Besitzungen Seiner Majestät eine Stimmung herrscht, die der Ausdehnung des deutschen Handels im Wettbewerbe mit anderen Ländern äußerst ungünstig und damit nicht zu vereinen ist. Es ist dies im gegenwärtigen Falle besonders bedauernd, da alle Kolonien Seiner Majestät für Maschinen und Eisenbahnmateriale dringenden Bedarf haben für sofortige Lieferung, welche die inländischen Fabrikanten nicht zu liefern imstande sind.“ Der Berliner Korrespondent des „Express“ fügt hinzu, daß zwei der ersten Berliner Blätter den Brief vor mehreren Tagen zum Abdruck erhalten, aber angesichts der industriellen Depression die Veröffentlichung derselben abgelehnt hätten. Man hat wohl abzuwarten, ob Lord George diese merkwürdig klingende Nachricht bekräftigt.

London, 7. Jan. Lord Kitchener meldet aus Johannesburg vom 6.: General Blumer beschäftigte am 3. und 4. Januar feindliche Trupps unter Christian Botha und Oppermann und trieb sie aus einer Reihe von Positionen. Ein Teil seiner Truppen unter Major Vallentin, bestehend aus leichter Somersai-Infanterie, erlitt hierbei aber am 4. schwere Verluste. 18 Engländer fielen, 5 Offiziere und 28 Mann wurden verwundet. Die Buren hatten 9 Tote. — Nach einem weiteren Telegramm Lord Kitcheners aus Johannesburg von gestern sind in der vergangenen Woche 36 Buren getötet, 9 verwundet und 261 gefangen genommen worden; 72 haben sich ergeben. General Elliot's Truppen sind ständig mit Dewets Vorposten in Fählung gewesen, haben aber, obwohl sie große Entfernungen zurück-

Seselsucht

Nicht die Gewalt der Arme, noch die Tüchtigkeit der Waffe sondern die Kraft des Gemüths ist es, welche Siege erlänft.

Der verschollene Baron.

Novelle frei nach dem Englischen v. Wilbert Sahlmann.

(Fortsetzung.)

„Bald wenigstens diesen einen Spitzhuden!“ befahl einer der Jäger den beiden andern, indem er auf den Raubgeflügel zeigte, der es gerade versuchte, sich zu erheben, um ebenfalls zu entkommen — wenn es seine Kräfte zuließe.

„Zwei Gentlemen liegen hier“ — sagte der Jäger dann, sich bückend und Cameron und den Fremden betrachtend.

Beide lagen wie Tote da.

Der Jäger schlug Feuer, dessen schnell aufflatternder Blitz das Gesicht Camerons einen Moment beleuchtete.

„Der Mann ist mir unbekannt,“ meinte er, dann wandte er sich zu dem zweiten, und Stahl und Stein sprühten neue Funken.

„Bei Gott!“ rief der Jäger — „das Gesicht sollte ich kennen, — diese Stirn, diese feinen Züge — allmächtiger Himmel, es ist der schöne, junge Mann, den ich früher so oft bei Mr. Walton gesehen, — ich kann mich nicht irren, er ist's!“

Die beiden Gefährten des Jägers eilten herbei, sie hatten den verwundeten Banditen gefesselt und machten sich nun mit dem Unbekannten zu thun.

„Er scheint tot zu sein,“ — meinte einer der Jäger, — „seine Hand ist eiskalt.“

„Das wollen wir nicht hoffen,“ entgegnete der erste, „in Waltons Hause würde diese Kunde die schlimmste

Trauerpost sein, die wir bringen könnten. Noch vor einigen Tagen sagte mir Herr Walton: Nun, Robin, Ihr wißt Euch doch meines jungen Freundes zu erinnern, des Herrn Hartford, er wird längstens binnen einer Woche hier sein.“

Der Jäger befahl dann: „Das nächste Haus ist das des Herrn Walton, eile rasch dorthin, erzähle den Ueberfall und frage, ob die Verwundeten vorläufig Aufnahme finden können; sage aber nicht, daß einer derselben Hartford ist.“

Der Jäger befolgte den Befehl, und die Zurückbleibenden beschäftigten sich mit den Verwundeten.

Cameron lag wie tot da; — soweit die Dunkelheit eine Untersuchung zuließ, — entdeckte der Jäger, daß ein Messerstück des Räubers den jungen Mann an der linken Brustseite schwer verletzt hatte; das warme Blut quoll aus der Wunde und der Jäger vermochte nichts, als dieselbe mit großer Mühe mit einem Nothverband zu versehen.

Der andere, in welchen sie den Freund Waltons vermuteten und der ebenfalls wie erstarrt dalag — hatte im Kampfe mit dem Räuber einen Schlag über Kopf und Stirn erhalten, der ihn zunächst völlig betäubte. — Der Jäger, der neben ihm kniete und um Hartfords Stirn eben ein Tuch band, entdeckte eine schwache Bewegung des Daliegenden.

„Gottlob!“ — rief er, — „er lebt, er kommt zu sich!“

Der junge Mann lebte wirklich, — der Ruf des Jägers weckte ihn aus seiner Ohnmacht, er versuchte zu sprechen, aber nur unverständliche Laute brachen sich über seine Lippen.

„Bemühen Sie sich nicht, zu sprechen, Herr Hartford,“ — sagte der Jäger, — „Sie sind unter Freundes-

händen und gleich wird Hilfe hier sein; wir werden Sie in Herrn Waltons Haus tragen.“

„Walton, — Mary,“ hauchte der Verwundete, dann fiel er wieder in den ohnmächtigen Zustand zurück.

Jetzt zuckten in weiter Ferne Lichter durch das Walddunkel, wie hüpfende Ferkel, — welche näher und näher kamen; — es mußten Leute von Waltons Hause sein.

Bald unterschied man die Herankommenden; mehrere Männer mit Tragbahnen, worauf hoch gestapelt Kissen lagen, betreten den Schauplatz, es waren der zurückkehrende Jäger, ferner Bedienstete Waltons und der alte Herr selber an deren Spitze.

Rasch, ohne jede weitere Fragen, traf Walton Anordnungen, um die Verwundeten nach seinem Hause bringen zu lassen, während einer der Jäger zum Dorfe eilte, um den dort wohnenden Arzt und Chirurgen zu holen.

Sorgsam wurden die Verwundeten gebettet, auch der gefesselte Räuber, der übrigens nicht allzu arg verletzt worden war, — und schweigend trat der Zug seinen Weg nach Waltons Hause an.

Henry Hartford stand zu Walton in einem, wenn auch nicht verwandtschaftlichen, doch innigem Verhältnis. Er hatte nämlich in dem braven Walton einen zweiten Vater gefunden. Dieser hatte für Henry's Erziehung gesorgt, ihn wie sein eigenes Kind behandelt, er liebte den jungen, schönen, dankbaren Mann wie seinen leiblichen Sohn.

Die Geschichte Henry Hartfords war keine so ungewöhnliche, wohl aber eine sehr traurige.

Sein Großvater, Sir Henry Hartford, war Baron, dabei so arm wie eine Kirchenmaus, aber stolzer wie ein Krieger. — Außen Pracht, drinnen Nacht, — hieß es bei

Neueste Nachrichten.
Der Vorfall im Tunnel der New-Yorker Centralbahn in einem unterirdischen Tunnel bei Katonah wurde gestern der Öffentlichkeit bekannt gemacht. Der Tunnel war auf dem Heimweg nach Romberg in Katonah eingestürzt. Der Vorfall wurde gestern der Öffentlichkeit bekannt gemacht. Der Tunnel war auf dem Heimweg nach Romberg in Katonah eingestürzt. Der Vorfall wurde gestern der Öffentlichkeit bekannt gemacht. Der Tunnel war auf dem Heimweg nach Romberg in Katonah eingestürzt.

Altensteig.
Mechgerblusen
Mechgerhemden
Fuhrmannshemden
Schäferhemden
Arbeitsblusen
 blau & braun
Arbeitschürze
 empfiehlt billigt
Fr. Baessler.

Altensteig.
Abreißkalender
Geschäfts-Schreib-
Kalender
Ev. württ. Kalender
Der Volksbote aus
Württemberg
Schwäbischer Banern-
freund
Galläpfelkalender
Nahrer hinkender Bote
Der Better aus
Schwaben

bei **W. Rieker.**

Breitenberg.
 Sehr schön gefirnichte dauerhafte
Blumen-
Stoek-Bretter
 fertig angestrichen, liefert in jeder
 Größe zu billigen Preisen

Carl Frey.
 Probestücke können bei Stadt-
 baumeister Hensler und Sägmühle-
 besitzer Hensler in Altensteig be-
 sichtigt werden.

Macht mit
Maggi's
 GUTE SUPPEN

Altensteig.
Korbwaren

aller Art.
Nestkörbe mit 1 und
 2 Deckel
Handkörbe
Kinderkörbe
Arbeitskörbe
Senfkörbe
Wandkörbe
Besteckkörbe
Waschkörbe oval u.
 viereckig
Butterkörbe ge-
 zogene
Papierkörbe
Spankörbe
Reiskörbe etc.

empfehle in schöner Auswahl bei
 billigsten Preisen
J. Würster.

Altensteig.
Bei der Versammlung der
Milchkonsumenten
 wurde beschlossen, die Milch um
 den seitherigen Preis von
 13 Pfg. von Adam Anhäuser
 und Karl Bühler Spielberg zu
 beziehen, welche jeden Tag Be-
 stellungen entgegennehmen.
Mehrere Milchkonsumenten.

Revier Wildbad.
Stamm- und Brennholz-Verkauf
 Am Freitag den 17. Jan. 1902 vorm. 10^{1/2} Uhr
 auf dem Rathaus in Wildbad aus Staatswald II. Eiberg (Scheidholz),
 1. Obere Eiberg hat Abt. 63-65, 68, 69, 74-76, 79-84, 90, 97,
 2. Rollwasser hat Abt. 88, 89, 98, 101, 103-05, 107, 116 117, 119,
 120 und zwar:

1. Stammholz:
 Eichen: 3 Stück III. und IV. Kl. mit zusammen 1,5 Fm.
 Fichtenlangholz: 71 Stück mit Fm.: 5 I., 20 II., 18 III. und
 23 IV. Kl.
 Tannenlangholz: 550 Stück mit Fm.: 135 I., 144 II., 149 III.
 und 160 IV. Kl.
 Tannensägholz: 298 Stück mit Fm.: 126 I., 61 II. u. 45 III. Kl.
2. Brennholz:
 Am.: 1 buchene und 13 Nadelholz-Ausbruch-Scheiter und Prügel,
 5 und 120 Nadelholz-Anbruch und Abfallholz.

Hauptgewinne: Mt. 15 000
10 000, 5 000 etc.
 2005 Geldgewinne mit zus. Mk. 70 000.

Geldlotterien
 im 1. Quartal 1902.

Frauenvereinslose (Ziehg. 23. Jan.) 1 Mt., **Vödingen**
Kirchenbauweise Mt. 1 (Ziehg. 12. März), 13 Lose Mt. 12.—
 Jede Lose 15 Pfg., Porto extra, empf. die
 Generalagentur **Eberhard Feiler** in Stuttgart.
 In Altensteig bei **Wilh. Rief. v.** Buchdruckereibesitzer.

Stollwerck's
 Stollwerck's Chocolade & Cacao sind überall käuflich

Stollwerck's
Chocolade

Oberamtsstadt Nagold.

Jeden Samstag
Schweinemarkt
 sehr frequentiert.

Bfalzarafenweiler.

Welsch Korn
 ganz, gerissen und gemahlen

empfeht **Louis Bacher.**

Ebenso bringe mein gut sortiertes

Mehl-Lager

in empfehlende Erinnerung.

Der Obige.

Billigste Preise!

Geigenkaffee von **Andre Hofer**, Freilassung
 frisch eingetroffen
 bei **Christian Burghard jr.**

Asperg (Bahnhofstation),
 Oberamts Ludwigsburg.
Lieferung von Rebpfählen.

Wir haben die Lieferung von 30 000 Stück gespaltenen weihstannenen
 Rebpfählen I. Klasse, 1,75 m lang, lieferbar im Monat April d. J.,
 zu vergeben, und wollen Angebote auf diese Lieferung binnen 14 Tagen
 an uns eingereicht werden.

Den 7. Januar 1902.

Darlehensklassen-Verein Asperg

e. G. m. u. H.

Vereinsvorsteher:

Stadtschultheiß **Rienzler.**

Altensteig.

Haus- und

Laden-Geschäftverkauf.

Wegen Erkrankung bin ich gezwungen, mein **Wohnhaus** in der
 oberen Stadt, auf welchem schon seit vielen Jahren ein Ladengeschäft mit
 gutem Erfolg betrieben wird, nebst

Gemüsegarten, Warendvorrat etc.
 zu verkaufen. Einem tüchtigen, jungen Mann bietet sich Gelegenheit zur
 Gründung einer sicheren Existenz. Die Kaufbedingungen werden günstig
 gestellt und können Liebhaber jeden Tag einen Kauf abschließen.

Louis Herfler.

Altensteig.

Zur jetzigen Verbrauchszeit

erlaube ich mir, mein Lager

in Wollwaren

in allen Artikeln

zu den billigsten Preisen bestens zu empfehlen.

G. Ströbel.

Altensteig.

Blau Arbeiter-Anzüge
 Qualität und Größe sortiert

empfeht billigt

Fr. Baessler.

Zu verkaufen oder
zu vermieten

ein gut erhaltenes

Wohnhaus

mit 9 Zimmern in gesunder, sonniger
 Lage, für einen Geschäftsmann, wie
 für einen Privatmann geeignet, mit
 großen Kellern, sowie einem
 Nebengebäude mit Stallung.
 Näheres bei
 der Expedition d. Blattes.

Egenhausen.

Fuhrmanns-, Schäfer-
und Mechgerhemden

sind wieder eingetroffen und em-
 pfehle dieselben in großer Auswahl
 billigt

J. Kaltenbach.

Treibriemen
 bester Qualität
 bei Gebr. Stoss, Esslingen
 Garberei & Treibriemenfabrik.

Altensteig.

Webgarne
 in nur bester
 Qualität

empfeht

G. Ströbel.

Ettmannsweiler.

Ein jüngerer

Schmiedgeselle

findet dauernde Beschäftigung bei
Jakob Bihler
 Schmiedmeister.

Altensteig.

Schlenderhonig

garantiert rein
 verkauft pr. Pfund 1 Mt.

Frau Sophie Theurer.

Hornberg.

1 Kuh

32 Wochen trächtig

hat zu verkaufen

Accifer Bäuerle.

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

geg. Appetitlosigkeit, Magen-
 weh u. schlechtem, verdorbe-
 nen Magen. Echt in Paketen
 à 25 Pfg bei

Fr. Flaig in Altensteig.

Fruchtpreise.

Nagold, 4. Jan.
 Dinkel neuer . . . 6 — 5 77 5 60
 Weizen 9 — 8 66 8 40
 Roggen 8 — — — —
 Gerste 8 — 7 73 7 50
 Haber 7 — 6 57 6 50
 Rübtsrücht 7 80 — —
 Bohnen 6 80 — —

Calw, 4. Jan.

Haber, neuer . . . 6 40 6 25 6 —
 Gerste neue . . . — 8 50 — —

Familiennachrichten.

Verloble: Andreas Frey mit Eva Marie
 Klump, Köth; Karl Belz, Calw mit
 Ana Schuler, Walldorf.
 Gelochene: Schorndorf: Johannes
 Meißner, Rentier.
 Stuttgart: Karl Hürle, 74 Jahre.
 Stuttgart: Heinrich Klump.
 Stuttgart: Jakob Stierle, Postunterbe-
 diensteter a. D.

